

# Eine Schippe draufgelegt

Wie viele Anlässe braucht es zum Feiern? Egal. Feststeht: Langsam startet ATN durch. Alexander Ochs hat sich im Werk in Fauillet in Südwestfrankreich umgesehen.

Seit der Jahrtausendwende macht sich ein gallisches „Dorf“ auf, die großen Hersteller wie Genie, JLG und Haulotte herauszufordern. Die Rede ist von ATN, vor 15 Jahren gegründet, und zwar vom „Vater“ des legendären Toucan: Daniel Duclos, der auf 25 Jahre in der Arbeitsbühnenbranche zurückblicken kann. Der Firmenchef hat einen langen Atem. Und einen Plan. „Wir bauen zuverlässige, aber nicht zu innovative Maschinen“, gibt er als Marschroute aus, als er die zweiten ‚October Days‘ eröffnet, eine Art Tag der Offenen Tür. „Da bleiben wir uns treu.“

Wobei: Werk ist ein dehnbare Begriff. Auf dem 90.000-Quadratmeter-Grundstück – davon 18.000 Quadratmeter Halle – wird nicht produziert, sondern montiert. Angenehm leise ist es in der gesamten Halle. Seit Frühjahr läuft die drei Millionen Euro teure neue Lackieranlage. Und ein neuer Bürotrakt ist auch schon entstanden. Schließlich hat sich die Mitarbeiterzahl in drei Jahren nahezu verdoppelt auf 50. Ausgelegt ist das Werk auf eine Kapazität von über 4.000 Bühnen pro Jahr; derzeit laufen etwa 500 jährlich vom Band. In der großen Halle geht es großzügig zu. Die Fertigung wirkt, als habe man „alles ausgebreitet wie auf einem Schreibtisch“, bemerkt Alain Dutreuil treffend, der Mann für den deutschsprachigen Markt. Ganz neu laufen hier ab dem späten November sechs Produktionslinien, die jüngste gilt der Raupenarbeitsbühne MG23, der ersten französischen überhaupt. Überall stehen fast fertige Maschinen bereit – für Cramer, Collé oder Flesch sowie für internationale Akteure wie Loxam und Lavendon. Das alles ging behutsam vonstatten: Vor zwei Jahren begann Alain Dutreuil, den mitteleuropäischen Markt zu beackern. Vor Jahresfrist zeitigte dies die ersten Früchte, Paul Becker erwarb sechs Scherenbühnen. Ein Paket von zehn Arbeitsbühnen hat Flesch jetzt bestellt. Über 30 Prozent seines Umsatzes erzielt ATN mittlerweile im Ausland. Zugute kommt dem

ATN-Aufsichtsratschef dabei, dass er sein eigenes Vermietunternehmen hat, in dem er die Neuheiten von ATN einfach mal ausprobieren lassen kann: Accès Industrie, 1997 gegründet, nennt 5.000 Maschinen sein Eigen, beschäftigt 350 Mitarbeiter und setzt im Jahr zwischen 50 und 60 Millionen Euro um.

Bei ATN zu sehen gibt es auch das Serienmodell der kleinen Mastbühne auf Raupenkette, der Piaf 660RC. Und viele kleine bis große Spektakel: Zu den Klängen einer Band können sich die 85 Gäste bei bestem Wetter zusammen mit den Mitarbeitern am Büffet oder an der Weinbar laben, Akrobaten erleben, sich am Flipperautomaten versuchen oder mit der großen Dieselschere CX15 und der Gelenkbühne Zebra 16 einen schönen Parcours abfahren. ATN in Action. Alles bestens organisiert.

Dazwischen streut ATN weitere Paukenschläge: Die Firma Flesch aus Tuttlingen übernimmt seit diesem Jahr die deutsche Generalvertretung für die Produkte. Während Dutreuil die Vermieter betreut, haben Gerhard Flesch, geschäftsführender Gesellschafter, sowie die beiden Prokuristen Mathias Dangel und Silvana Flesch-Dangel die Industriekunden im Visier. Den beiden Herren ist es auch zu verdanken, dass Daniel Duclos vor einem Jahr den Startschuss für eine ganz bestimmte Neuentwicklung gegeben hat: eine vollelektrische 12-Meter-Mastbühne mit Teleskopjib, Name: Piaf 1200 R. Der Prototyp ließ sich mühelos probefahren. Auf der bauma 2016 wird dieser große „Spatz“ dann zu sehen sein. Gerhard Flesch und sein Schwiegersohn sind bereits zum zweiten Mal bei ATN zu Besuch. „Wenn ich das hier sehe, kann ich nur sagen: Wir befinden uns als Generalvertretung für Deutschland in guter Gesellschaft,“ raunt Flesch mit einem Hauch von Understatement. <<

